

**Korrespondenz aus Deutschland.**  
(Von Matheus Hantschko.)  
Posten 107 bei Spremberg, 6. Februar 1913.  
Werte Volksblattleser im fernem Texas!  
Seit meinem letzten Schreibebrief an Euch war das Wetter sehr unbeständig. Sobald Schnee oder Frost einsetzte, folgte kurz darauf wieder Tauwetter. Ende Januar belagerten wir einen heftigen Schneesturm; die von ihm zusammengewehten paar Zoll tiefer Schnee waren innerhalb vier Tagen wieder verschwunden. Gegenwärtig haben wir wieder das schönste Frühlingswetter. Am 5. Februar blühte auf dem Fabrikgrundstück der Firma H. Römmeler zu Spremberg der 28 Jahre alte verheiratete Arbeiter Stanislaus Latuschek aus Slamen auf schreckliche Weise sein Leben ein, indem ihm von dem Puffern zweier Kohlenloren, zwischen denen er stand und hantierte, der Schädel eingebrückt wurde. — Herrn Wilhelm Schur zur Nachricht, daß sein Freund Chr. Sebe aus Slamen bis jetzt noch keine Antwort erhielt. Sebe hat Heide bei Post 107 und mit ihm komme ich öfters zusammen; so sagte er mir auch heute u. a., daß er 2 Briefe nach Coryel Co., Tex., geschrieben und noch keine Antwort erhalten habe. — Die folgenden zwei Nachrichten, die ich aus der „Weisswasser Zeitung“ vom 4. d. Mts. „klippte“, dürften bei meinen Freunden im fernem Texas allgemeines Interesse erregen, besonders die von der Millionen-Erbchaft unter den Lesern des „Volksblattes“ bei Giddings und Paige, wo zu meiner Zeit auch eine Familie namens Mrosko gewohnt hat.  
Mit Gruss an alle Leser zeichnet  
Matheus Hantschko,  
Schrankenwärter.  
Wie nach einem bekannten

Correspondence from Germany

---  
(From Matheus Hantschko)

Post 107 near Spremberg, February 6, 1913.

Worthy Volksblatt Readers in far away Texas!

The weather has been quite variable here since my last written letter to you. Thaw followed soon after snow and frost. We had a severe snow storm at the end of January; the driven snow of several inches was gone again within four days. Again, we currently enjoy the nicest spring weather. The 26 year old married worker Stanislaus Latuschek gave up his life in a most frightful manner at the factory of H. Roemmler in Spremburg when the couplings of two coal lorries, between which he was active, squashed his head. --- News for Mr. Wilhelm Schur that his friend Chr. Sebe of Slamen still hasn't received an answer. Sebe owns heather land near Post 107 and we see each other frequently; Among other things, he told me today that he had written 2 letters to Coryel Co., Tex. to which he has not yet received a reply. ---

The following news, which I clipped from the "Weisswasser News" on the 4th of this month about the million dollar inheritance, should arouse general interest for my friends in the distant Texas, especially to the readers of the "Volksblatt" around Giddings and Page where a family by the name of Mrosko lived while I was there.

Signing off with greetings to all readers,

Matheus Hantschko,  
Railway Gate Tender

\* \* \*

Die nach einem bekannten  
 Sprichwort selten ein Unglück allein  
 kommt, so kommt manchmal auch  
 das Glück nicht allein. Weiswasser  
 wird Stadt und gleichzeitig fällt  
 ihm eine erkleckliche Erbschaft in  
 den Schoß. Wir haben darüber  
 folgendes erfahren können: In  
 den 1830er Jahren wanderte ein  
 hier wohnhafter Einwohner Mat-  
 thäus Morosic (Mrosko) nach  
 Amerika aus. Vor seiner Auswan-  
 derung hat er sich mit einer Anna  
 Remmbrand oder auch Herrman  
 aus einem der umliegenden Dör-  
 fer verheiratet. Nach der Angabe  
 eines alten noch lebenden Wühler-  
 gers sind von dem Auswanderer-  
 paare Morosic in den ersten Jah-  
 ren nach seiner Auswanderung hin  
 und wieder Nachrichten nach hier  
 gekommen, einmal aus Nebraska  
 (Nebraska), später sei nichts mehr  
 gekommen. Nunmehr ist vom  
 Kaiserlichen Generalkonsulat in  
 Washington nach hier die Nachricht  
 gekommen, daß Matthäus Morosic  
 einen Sohn Henry Morosic hinter-  
 lassen habe, der kürzlich in Phila-  
 delphia als Privatmann verstorben  
 sei und in seinem hinterlassenen  
 Testamente „das Dorf Weiswasser  
 bei Görlitz in Deutsch-Schlesien“  
 mit einem Vermächtnis von einer  
 Million Dollar (etwa 4 Millionen  
 Mark) bedacht habe, das nach dem  
 Willen des Erblassers zur Hälfte  
 zu gemeinnützigen Zwecken, zur  
 anderen Hälfte zur Verteilung an  
 die lebenden verwandten Personen  
 nach Erbsträngen verwandt wer-  
 den solle. Diese reiche Erbschaft

A well known saying proclaims that  
 misfortune seldom occurs alone and so  
 does good fortune not come singly, at  
 times. Weisswasser becomes a city and at  
 the same time a substantial inheritance is  
 dropped into its lap. About that, we have  
 been able to ascertain the following: An  
 inhabitant living here, by the name of  
 Mathaeus Morosie (Mrosko), migrated to  
 America during the 1830's. Before he left  
 he married an Anna Remmbrand or  
 perhaps Herrman from a nearby village.  
 According to an old, still living, fellow  
 citizen, news from the emigrant couple  
 Morosie arrived here for several years after  
 they had departed, once from Nebraska  
 (Nebraska?) and later on, nothing more.  
 Furthermore, news was received from the  
 empirical general consulate in Washington  
 that Mathaeus Morosie had a surviving son  
 Henry Morosie who recently died as a  
 private person and who had bequeathed, in  
 a last will and testament, a legacy of one  
 million dollars (4 million mark) to "the  
 village Weisswasser near Goerlitz in  
 German-Silesia" which, at the direction of  
 the testator, was to be allotted as one half  
 for community use with the other half  
 being divided among the living relatives  
 according to confirmed lineage. This rich  
 inheritance

wird in unserer Bürgerschaft allseitige große Freude erregen. Ist es dadurch doch möglich gemacht, alle projektierten Neubauten (Kanalisirung, Krankenhaus, Schulbauten) auszuführen, ohne die Steuern erhöhen zu müssen. Am meisten erfreut und überrascht aber dürften die zur Erbschaft der einen Hälfte berufenen, mit dem Erblasser verwandten Personen sein. Als solche kommen alle Personen mit dem Namen Morosie (Mrosko), Rembrandt nun Hermann in Betracht. Alle Personen dieser Namen, die glauben Anrecht auf die Erbschaft zu haben, dürften gut tun, sich anzusammeln und ihre Rechte gemeinsam wahrzunehmen. Wie wir hören, gehört zu dem glücklichen Erben der Malermeister Herr Gustav Hermann hier, Goethestraße. Dieser ist gern bereit, täglich in seiner Wohnung Meldungen von Personen mit dem bezeichneten Namen in Empfang zu nehmen und können wir nur empfehlen, von dieser freundlichen Bereitwilligkeit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

will arouse great joy in our community. With such, it will be possible to provide all planned new construction (canalization, hospital, schools) without increases in taxes. Most happy and surprised, however, would be those related to the testator who are to share in the half allotted to them from the legacy. Considered are all people with the names of Morosie (Mrosko), Rembrandt xxx Hermann. All persons with those names who believe that they are entitled to the inheritance, would be well advised to unite in order to assert their right collectively. As we understand it, the master painter here on Goethe Street, a Gustav Hermann, is one of the lucky heirs. He is prepared to gladly collect daily, at his residence, notices from people with indicated names and we recommend that extensive use be made of this friendly offer.

\* \* \*

Ein bedeutungsvoller Fund, der einen großen Umschwung in das bisherige Wirtschaftsleben von Weisswasser und Umgegend bringen dürfte, wurde heute, Dienstagvormittag, auf Grube Adelinenschacht gemacht. Allgemein nahm man bis jetzt immer an, daß die Erde unter ihrer Oberfläche in unserer Gegend nur Braunkohlenberge. In dieser Annahme ging man aber, wie nunmehr erwiesen ist, gründlich fehl. Es gelang einem, in dem tiefen Schoß der Erde seinem Beruf nachgehenden Bergmann nämlich, an diesem Tage eine äußerst wichtige Entdeckung zu machen. Aus noch nicht aufklärter Ursache verlöschte plötzlich seine Bergmannslaterne. Als er so in der Finsternis umhertappte und nach dem Ausgange suchte, sah er einen hellen Schein, den der Mann für die Lampe eines seiner Kollegen hielt. Wie er so darauf zugestarrte, rief der Bergmann mehrmals, bekam aber keine Antwort. Endlich kostete sich unser Held ein Herz, nahm die angebliche Laterne und — hielt einen Diamanten in der Hand! Der glückliche Finder eilte mit dem kostbaren Funde nach seiner Wohnung und verbarg denselben sorgfältig. Sodann nahm er seinen Weg nach unserer Geschäftsstelle, um als erster das bedeutsame Ereignis mitzuteilen. Durch vieles und gütliches Zureden ist es uns dann gelungen, von diesem Mann die Erlaubnis zu erhalten, den wertvollen Edelstein heute Dienstagabend zwischen 8—9 Uhr in unserem Schaufenster ausstellen zu dürfen. Die Helligkeit, die der Diamant ausstrahlt, ist eine ganz enorme, sodaß für das Schaufenster weiter keine Beleuchtung nötig ist. So, sogar ein Teil des Kaiserplatzes dürfte bei eintretender Dunkelheit mit erhellt werden. Der Wert des Steines ist garnicht abzuschätzen. — Da nun dies nur der erste derartige Fund ist, jedoch noch weitere zu erwarten stehen, dürfte, wie schon oben angedeutet, ein gänzlicher Umschwung eintreten, der heute noch garnicht abzusehen ist.

^ A very important discovery was made at the Adeline mine shaft which could bring a significant turn in the economy to Weisswasser and its surroundings. It was always generally thought that, in our area, the matter below ground contained only lignite. This assumption, as it is now confirmed, is utterly false. Because a miner, while working at his job deep in the bowels of the earth, was able to make an important discovery this day. For some unexplained reason, his miner's lamp was suddenly extinguished. As he tapped around in the darkness, looking for the exit he saw a bright glow which he thought to be the light of a fellow miner. Aiming toward it, the miner called out several times but got no response. Our hero finally took heart and reached for the lantern - and had a diamond in his hand! The lucky finder rushed home with his precious discovery where he carefully hid it. He then came to our place of business to be the first to tell about this important occurrence. Through frequent and well-meaning prodding we were successful in receiving permission from this man to place his precious gemstone today, Tuesday evening from 8 to 9 o'clock, on display in our shop window. The intensity of glow emanating from this diamond was so strong that additional lighting was not needed in the shop window. Yea, even parts of the Emperor's Square may be brightened by it when darkness sets in. The worth of the gemstone can't be estimated. -- Since this is only the first discovery of its kind, others may yet be anticipated and as previously indicated, changes could take place to the extent that one cannot imagine today.